



26. März 2003

Medienkonferenz „Aufwertung Heiligfeld“

A propos Umgebungsgestaltung! Bewohnerinnen und Bewohner reden mit

Martina Brennecke, Grün Stadt Zürich, Projektleiterin

(Es gilt das gesprochene Wort)

„A propos Umgebungsgestaltung!“ So ist die Sammlung von Wünschen und Ideen betitelt, welche Kinder und Erwachsene der Siedlung Heiligfeld zu Beginn der Planung zusammen getragen haben. Und Humor, vielleicht gar Schalk, im Umgang mit der Stadtverwaltung spricht aus folgendem Satz: „...und schicken es wohlgeordnet und höflich formuliert an Frau Brennecke von Grün Stadt Zürich“. Ein kleines Beispiel, aus dem Prozess heraus gegriffen. Und doch steht es für das, was am Projekt „Aufwertung Heiligfeld“ so bemerkenswert ist: Die Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner fand tatsächlich statt, und die Arbeit war stets von gegenseitigem Respekt geprägt. Und nicht zuletzt: Es entwickelte sich rasch eine Begeisterung für das gemeinsame Ziel. Dieses Fundament ertrug auch teils harte Auseinandersetzungen und unterschiedliche Ansichten.

Die Gründe, das Aufwertungsprojekt zu lancieren, und die Ziele des Projektes hat Stadtrat Waser geschildert. Da der Vorstoss aus der Bevölkerung kam, war es unser zentrales Anliegen, alle Beteiligten mit einzubeziehen.

Beteiligung wird gross geschrieben

Nicht von ungefähr stand daher das erste Gesprächsforum im September 2001 unter dem Motto: „Wo drückt der Schuh?“ Das Protokoll der dort gesammelten Probleme ist lang. Zwei Themenfelder standen im Mittelpunkt: erstens die notwendige Aufwertung der Aussenräume und zweitens soziokulturelle Anliegen. Das Gesprächsforum gab uns wichtige Anregungen für die Erarbeitung des Konzeptes.

Vertreterinnen und Vertretern der Wohnsiedlungen rund um den Park bildeten eine Arbeitsgruppe. Diese Arbeitsgruppe ergänzte die stadtinterne Projektgruppe und



begleitete die Projektierung. Die Umgebungsgestaltung der Siedlungen Heiligfeld I und III wurde zudem an mehreren Abenden mit den Mieterinnen und Mietern intensiv diskutiert. Im März 2002 luden wir die Bewohnerinnen und Bewohner des Gebietes Heiligfeld zu einem zweiten Gesprächsforum ein, um sie über das Aufwertungsprojekt zu orientieren. Damit der gemeinsame Prozess nicht abbricht, wurden die Projekt- und die Arbeitsgruppe zusammengelegt zur „Austauschgruppe Heiligfeld“. Sie soll sich künftig zweimal im Jahr treffen und über Erfahrungen mit der Aufwertung diskutieren.

Das Aufwertungsprojekt

Die Eckpfeiler der möglichen Veränderungen legten wir zuerst mit Denkmalpflege und Gartendenkmalpflege fest. Daran orientierten sich die Konzepte. Die klaren Vorgaben akzeptierten auch die Beteiligten. Doch zunächst wurde das erste Konzept ein Flop. Die geplanten Velohäuschen in den Höfen und die Stewis anstelle der alten Wäschenstangen stiessen auf blanke Ablehnung. Also: „zurück auf Start“. Das überarbeitete Konzept fand dann mehrheitlich Anklang. Ich glaube, dies war der Meilenstein des Projektes. Wir hatten gezeigt, dass wir die Einwände der Beteiligten ernst nahmen. Dank dieser Erfahrung schafften wir es auch, den Tiefpunkt des Projektes zu meistern. Nämlich die zahlreichen Baumfällungen, die in den Siedlungen mit Beginn der Renovation notwendig wurden und viel Protest auslösten.

Wichtigste Massnahmen in den Siedlungen Heiligfeld I und III

Künftig finden die kleineren Kinder spannende Kinderspielplätze in der Nähe der Wohnhäuser. Der öffentliche Spielplatz im Park wird dafür auf grössere Kinder und Jugendliche ausgerichtet. Dieses Konzept des differenzierten Spielplatzangebotes löste Grundsatzdebatten über Kindererziehung aus. Viel zu diskutieren gab auch die Ausgestaltung der einzelnen Kinderspielplätze. Gleiches Angebot in jedem Hof, oder jedem Hof ein individuell gestalteter Spielplatz? Die Mehrheit entschied sich schliesslich für die individuelle Ausgestaltung.

Weitere Massnahmen sind: neue Sitzplätze, Veloabstellplätze, freundlichere Gestaltung der Eingangsbereiche, bessere Beleuchtung, neue Bepflanzung.



Wichtigste Massnahmen im Park

Im Zentrum steht eine Neugestaltung des öffentlichen Spielplatzes. Die alten Geräte werden entfernt und durch einen markanten Kletterturm und frei stehende Kletterfelsen ersetzt. Das WC wird abgebrochen und zu einem offenen Unterstand umgestaltet. In Verbindung mit einem neuen kleinen Hartplatz kann hier ein Treffpunkt für Jugendliche entstehen, für die heute Angebote im Park fehlen.

Im Park sind vor allem Sanierungsarbeiten nötig, um die Freiraumqualität der ursprünglichen Anlage wieder herzustellen. Dazu gehört die Instandstellung der Sitzplätze, die Erneuerung der Rabatten, aber auch eine Entwässerung der Spielwiese, damit sie besser bespielbar wird. Einzelne stark verbuschte Partien im Park sollen ausgelichtet werden, um das Sicherheitsempfinden zu verbessern.

Was mir, wenn ich zurückschauen, immer wieder aufgefallen ist, ist die grosse Verbundenheit der Beteiligten mit dem Quartier Heiligfeld. Dies ist sicher auch eine Erklärung für das erstaunliche Engagement aller Beteiligten und ein Glücksfall für eine Projektleiterin, zumal der Start eine solche Entwicklung nicht im entferntesten ahnen liess. Nicht zuletzt war aber auch die hervorragende Zusammenarbeit mit der Liegenschaftenverwaltung - und hier insbesondere mit Monika Bachmann vom Sozialdienst - einer der wesentlichen Gründe für das Gelingen des Projektes.